

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielnia (Bahns) Strasse Nr. 13.
 Telephon Nr. 302.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzelle oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Neuheit!

Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Neuheit!

Sonntag, den 2. December,

Sonntag, den 2. December.

Schluss der Ausstellung.

Die kleinste Familie d. ganzen Welt,

Lebender! 8-jähriger Lebender!

Knabe mit Löwenmähne.

Marquis und Marquise Volge,
und ihr 15-jähriger Sohn Paul, 20 Zoll hoch, wiegt 10 Pfund.

Nur zu den Preisen: I. Platz 20 Kop., Kinder unter 12 Jahren und Schüler 10 Kop.,
 II. Platz 10 Kop., Kinder unter 12 Jahren, Schüler u. Soldaten 5 Kop.

Täglich von 11 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.



A. JASKULSKI,

WARSCHAU, Wierzbowa, Ecke Kotzebue-Strasse.

Fabriklager und Alleinverkauf versilberter Waaren (Alfénide)
 der Act.-Gesellsch. für Fabrikation versilb. und verg. Metall-
 waaren R. PLEWKIEWICZ & Co.,

Grösste Auswahl und Lager in allen Artikeln,
 passend für Tafel und Haus in neuester, modernster
 Ausführung.

Versilberte TAFELBESTECKE auf Ia Ia Neusilber-Un-
 terlage mit garantirter, auf jedem Stück, eing-prägter
 Silberauflage in Gramanzahl.

Rein-Nickel u. vernickelte Waaren für Haushaltung u. Küche.
 Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Die Ladenbedienung in allen europäischen Hauptsprachen.



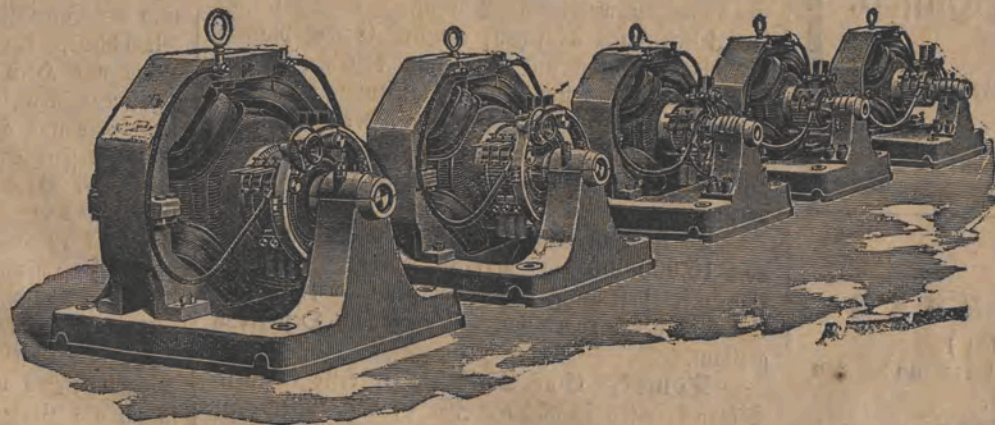
Im Kindergeräthchen - Geschäft

bei Frau Marie Liesel
 sind auf Lager Knaben-Paletots, Mädchen-
 Mäntel, Jacketts. Auch werden diese Sachen
 auf Bestellung laut Waag sofort angefertigt.
 Rawrot-Strasse Nr. 28.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer,

LÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 500 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.

Electricische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
 Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

Restaurant

HOTEL MANNTEUFFEL

empfehlen:

Täglich frische Englische Auster.
 J. Petrykowski.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet

Dr. A. Steinberg,

Cegielniana-Strasse No. 57

heilt Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, Sehrau-
 tungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Läh-
 mungen, spinale Kinderlähmungen etc. Sehrau-
 tungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mit-
 telt Massage, Electricität, Schwedische Heilmetho-
 den und medicomechanische Apparate. Anfertigung
 von Corsetts u. Apparaten mit System Heilung

„ZŁOTY UL”,

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehlen:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-
 Honig- und Kräuter-Bonbons (Miodowo-Ziolowa.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen
 Confekten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 149.

J. BERGER,

filiale Rokiciner-Str. No. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten
 Art in eleganter sauberer Ausführung. Specialität: künstlich in Silber ge-
 wiebte, sowie Delbrudbilder u. Delgemälde aller Art als: Heiligthümer, Allerhöchste Kaiser-
 Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke etc. Spiegel in großer Auswahl,
 Lager hochfeiner Silberrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polir-
 Beisteln.

Für Geschenke geeignete Arbeiten als: Haussegel, Wandsprüche, Silber- und
 goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder gestickten Welschsprüchen und Zisch-
 ten in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in
 hocheleganten Rahmen.

Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

Bahn-Arzt

E. Lebidinska

Blombiren, künstliche Zähne.
 Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Strasse und
 Meyers-Passage.

Zahnarzt G. Jochfed,

Petrikauer-Strasse Nr. 59, Haus Wachiwkar,
 Schadhafte Zähne werden geheilt und plombirt.
 Künstliche Zähne ohne Saunen. Arme un-
 entgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Neueröffnete Filiale der 1856 gegründeten
Dampf-Mostrich-Fabrik von A. Schweitzer
 aus Warschau.
 empfiehlt ihr Fabrikat en-gros und en-detail auf Krausen und Maaf.
 Verkauf erfolgt: im eigenen Geschäft, Petrikauer-Strasse 18, bei M. Sprzaczkowski und
 in größeren Weins- und Delicatessen-Handlungen.

Das JAROSLAWER MAGAZIN
 befindet sich jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19,
 vis-a-vis Singer.

Die Apothekermwaren-Handlung
 von **F. Raszkowski & Co.**
 60 Petrikauer-Strasse 60
 hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken
 Mäßige Preise. Beste Waare.

Neuheiten
 in in- und ausländischen Kleiderstoffen wie auch Drap-
 de Danis, Flanelle, und waschechte Lamas,
 sind in großer Auswahl eingetroffen
 und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.
Hermann Friedmann
 Petrikauer-Strasse 113

Die Drogen-Handlung
 von **M. MÜLLER**
 Lodz, Petrikauer-Strasse 199
 empfiehlt sämmtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
 Cylinderöle, Terebent, Staufferfett, Wagenschmiere, Sulfett.
 Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigen Preisen.
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Die vorzügliche Kujawier
Tafel- u. Kochbutter
 kommt täglich frisch in größeren Sendungen.
 Butterniederlage, Wlbowiska Nr. 62
Dr. med. der Wiener Universität
N. GOLDBLUM,
 Spezialarzt für Innere und Nervenkrankheiten
 ist zurückgekehrt und wohnt jetzt
 Segelinska-Str. Nr. 53 (Haus Basch).
 Sprechstunden von 9-10 und 4-6 Uhr Nachm.

Zahnarzt
WŁADYSŁAW SZNYCER,
 Chem. Assistent an der Warschauer zahnärzt-
 lichen Schule.
 Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Zahnarzt
J. Zucker
 Segelinska-Strasse 61.
 Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr
 Nachmittags.

Nervenarzt
Dr. B. Ellasberg
 Elektrizität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe,
 Rheumatismus etc.
 Sprechstunden von 10-12 Uhr Vormittags
 und von 3-5 Uhr Nachmittags.
 Petrikauer-Strasse Nr. 66.

Kinderarzt
Dr. A. Maszlanka
 Dzielna Nr. 3 (2. Stage)
 Empfangsstunden bis 10^{1/2} Vormittags und von
 4-6 Nachmittags.
Schutzpocken-Impfung.

Dr. S. Gerschuni,
 Dr. der Pariser Universität,
 Innere und Kinder-Krankheiten,
 Ecke Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Wisliski,
 empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von
 4-7 Uhr Nachmittags.

Dr. B. Masel,
 aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als
 Spezialarzt für
**Harn-Organe, Venerische u. Hautkran-
 keiten** niedergelassen.
 Petrikauer-Strasse Nr. 121.
 Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.
 Für Damen von 5-6 Uhr.

Petrikauer-Strasse Nr. 120
Zahnarzt
AD. ŻADIEWICZ.
Consultation 30 Kop.
 Arms unentgeltlich von 8-10 Uhr Vorm.

Dr. K. von Engel,
 Innere und Kinder-Krankheiten,
 Petrikauer-Strasse Nr. 121, Quartier 6
 2. Trepp.
 Empfangsstunden:
 von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags
Dr. med. Goldfarb
 Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
 venerische Krankheiten,
 Zawadzka-Strasse Nr. 18
 (Ecke Bulwarstr. Nr. 1), Haus Grodzki.
 Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.
 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr
 Nachm.

J u l a n d.

St. Petersburg.

Die Aufhebung der Verantwortung für terminelle Zustellung seitens der Eisenbahnen ist nachgerade zu einer der vielen Plagen geworden, unter denen der Waarenverkäufer oder Empfänger zu leiden hat. Was in dieser Beziehung geleistet wird, überschreitet schon längst die Grenzen des Zulässigen. Im „Gop. Tap.“ Nr. 1189 vom 2. September d. J. wird bekannt gemacht, daß die Katharinenbahn die Verantwortung für die terminelle Zustellung für die Zeit vom 21. bis zum 31. Januar d. J. aufhob, weil in dieser Zeit auf der genannten Bahn Remonten vorgenommen wurden, weil die Lokomotiven maffenweise infolge mangelnden und schlechten Wassers verborben waren und weil die der Eisenbahn gelieferten Steinkohlen schlechter Qualität waren.

Im „Gop. Tap.“ Nr. 1193 vom 20. Sept. d. J. ist bekannt gemacht, daß die Zwangorod-Dombrowabahn keine Güter über Golonog annimmt, da die Arbeiter auf der Station Golonog sich weigern, die Umladung vorzunehmen. Infolge dieser Bekanntmachung mußte die Warschau-Wiener Eisenbahn die Verantwortung für die terminelle Zustellung für die Zeit vom 11. bis zum 17. Februar d. J. aufheben.

Reklamationen, die wegen verspäteter Zustellung in den angeführten Zeiträumen erhoben werden, werden durch die offiziell publizierte Aufhebung der Verantwortlichkeit scheinbar zunichte. Scheinbar, weil die Ursachen kaum wichtig genug sind, um den Artikel des „Allgem. Ustaw“ aufzuheben zu können, der da lautet: „Die Eisenbahnen sind für die Zustellung innerhalb der gesetzlich normirten Termine verantwortlich, falls sie nicht nachweisen, daß die Verzögerung auf Ursachen zurückzuführen ist, die zu beseitigen trotz aller ergriffenen Maßnahmen, wie sie einem leistungsfähigen Frachtnnehmer zur Verfügung stehen müssen, nicht möglich war.“

Die obenangeführten Gründe halten auch die gelindeste Kritik nicht aus und dürften daher vielfach angegriffen werden, womit einem unqualifizirbaren Unfuge allerdings noch immer nicht ein für alle Mal ein Ende gemacht ist.

Ein Kongreß von Zeichenlehrern der weiblichen Lehranstalten in ganz Rußland wird, wie die Blätter melden, in nächster Zeit in Petersburg zusammentreten, um die besten Methoden für den Zeichenunterricht festzustellen. Gleichzeitig will die Akademie der Künste Preise für die besten von Schülerinnen weiblicher Lehranstalten angefertigten Zeichnungen aussetzen, die in Ehrendiplomen für die Lernenden und Lehrenden bestehen sollen. Eine Jury hätte sich bereits konstituiert.

Charkow. Der Professor der Chirurgie Podres stürzte während eines Spazierritts vom Pferde und ist an einem Unterarm ins Gehirn verstorben.

Es ist nach England eine Partie Eisenerz von 15,000,000 Pud verkauft worden. Preis pro Pud mit Zustellung in Nikolajew — 13 Kop. Es wird der Export von Eisenerz nach Oesterreich geplant.

Tomek. Eine Dorfbank, die erste in West-Sibirien, wird in nächster Zeit in der Niederlassung Staffoje im Marinskler Kreise eröffnet. Begründet wird die Bank von 19 örtlichen Dorfgemeinden.

Baku. Nach vorläufiger Berechnung wird die heutige Ernte auf den Plantagen des Appanagenverpächters in Tschakwa (die Blätter werden drei Mal geerntet) ca. 150 Pud Thee ergeben. Die gesammelte Theeernte ist bereits an die Moskauer Theefirma Maschorzew für 1 Rbl. 50 Kop. pro Pfund verkauft. Die vorjährige Theeernte in Tschakwa belief sich im Ganzen auf 19^{1/2} Pud.

Aus der russischen Presse.

Die Ankunft des Präsidenten Krüger in Europa. Seine begeisterungsvolle Sympathie für die Buren, welche unsere Presse während des ganzen südafrikanischen Krieges an den Tag gelegt hat, äußert sich auch jetzt, wo Präsident Krüger in Europa eingetroffen ist, wo hier die ganze Macht seiner Persönlichkeit für die Sache seines Volkes einzusetzen. Voller Bewunderung spricht die „Hos. Bpost.“ von der Energie des 75-jährigen Greises: „Alle ehrlichen Leute beugen sich vor dieser Energie und entblößen ehrerbietig das Haupt vor diesem edlen Greise, der gekommen ist, um in Europa den letzten Versuch zu machen. Wir Russen, die wir mehr als einmal den Einfall von Barbaren und civilisirten Völkern

durchgemacht haben, verstehen mehr als irgend Jemand die Hartnäckigkeit der Buren in dem jetzigen Kampfe; auch das unerfütterliche Gottvertrauen nähert die Russen den Buren. „Was nicht geschieht — geschieht“ lesen wir auf einer Medaille, welche jener russische Zar, der das Bindiglied zwischen den Russen und Holländern abgiebt, prägen ließ. Diese Medaille wurde zum Andenken an den ersten russischen Seefregat über die Schweden geschlagen, der im Jahre 1703 an der Newamündung in der Nähe des jetzigen Katharinenhof, über zwei große schwedische Fregatten erfochten wurde, welche durch eine Kriegsliste der Russen dorthin gelockt worden waren. Wie die Wespen umringten die Russen, die zu 6 Mann auf 60 Böten saßen und mit jammervollen Pistolen bewaffnet waren, die schwedischen Schiffe und zwan gen sie trotz ihrer starken Bewaffnung zur Uebergabe. Unwillkürlich denkt man an die jetzigen südafrikanischen Ereignisse.

Möge der außerordentlich starke Sturm, den Präsident Krüger an der europäischen Küste hat durchmachen müssen, ein gutes Vorzeichen sein. Möge ihm gelingen, was jetzt unmöglich scheint.“

Die „Hos. Bp.“ kann ruhig hinzufügen, daß alle Russen diesen Wunsch theilen, denn das verfloffene Kriegsjahr hat die Sympathien der Angehörigen des russischen Reichs auf das Deutlichste offenbart.

Ähnlich äußern sich die „Bpost.“, und die „Hosoczn.“ rathen der öffentlichen Meinung Englands, die Bedeutung der Reise Krügers nicht zu niedrig anzuschlagen — überbringe er doch die Klagen eines unschuldig beleidigten und beraubten ganzen Volkes.

„Kein einziges historisches Ereigniß verläuft spurlos, und es liegt wohl kaum im Interesse des britischen Volkes, das ungeheure Quantum Feindseligkeit gegen England, das sich allüberall angesammelt hat, noch zu vermehren.“

Politische Rundschau.

Daß der Empfang, den Präsident Krüger in Marseille gefunden und des weiteren in Frankreich finden wird, ein neues und mächtiges Zeugniß für die Sympathien ablegt, die in der Bevölkerung so vieler Länder, unabhängig von der durch die politischen Verhältnisse gebotenen Zurückhaltung der Regierungen, für die Sache der Buren vorhanden sind, läßt sich nicht verkennen. Man wird in England im Gefühle des — wenn auch noch nicht abgeschlossenen — militärischen Erfolges solchen Kundgebungen, so unangenehm sie dort sicherlich berühren werden, wenig practische Bedeutung beimessen und vielleicht vorläufig mit Recht. Aber nicht Alles, was im geschichtlichen Leben für den Augenblick ohne Einfluß auf den Gang der Ereignisse ist, entbehrt dessen für alle Folgezeit, und darum ist es noch nicht gesagt, daß die Buren für immer darauf verzichten müssen, aus den Beweisen des Mitgeföhls und der Zustimmung, die ihnen so reichlich dargebracht werden, thatsächlichen Nutzen für sich und ihr Schicksal zu gewinnen.

Wie aus Marseille gemeldet wird, hielt am Donnerstag Nachmittags Präsident Krüger in seinem Hotel einen Empfang ab. Hierbei überreichte der Vorsitzende des Marceller Empfangscomitês, Hourlet, dem Präsidenten einen Kinostegenstand als Erinnerungszeichen und sagte in seiner Ansprache, ein Krieg zur Befriedigung der Begierden und der Interessen sei ein Verbrechen gegen die Menschheit, ein Krieg zur Vertheidigung von Haus und Herd sei gerechtfertigt und rühmlich. Präsident Krüger antwortete die Buren kämpften für Haus und Herd, er danke dem französischen Volke, dessen Sympathien weniger ihm, als der Sache der Buren gälten, die die Sache der Gerechtigkeit und der Freiheit sei. Die Sache der Buren sei weder zu Ende, noch unentwirrbar. (Lebhafte Beifall.) Darauf wurden dem Präsidenten die übrigen Abordnungen vorgestellt, darunter das niederländisch-südafrikanische Comitê und die Vertreter der Gesellschaft der pensionirten Officiere des Landheeres und der Marine. Henry de Gour sprach als Vertreter der französischen Presse, welche ohne Unterschied der politischen Anschauung für die heilige, würdige Sache eingetreten sei. Hierauf erschienen zahlreiche Abgeordnete, welche ihrer Bewunderung für den ehrwürdigen Greis und das tapfere Volk der Buren und ihren Wünschen für den Erfolg der Schritte Krüger's Ausdruck gaben. Unter den Abgeordneten befand sich auch der protestantische Pastor Frisch, der Schwager des Obersten Villebois-Mareuil, der in Transvaalkriege gefallen ist. Nachher empfing Krüger den Präsidenten des Pariser Municipalrathes Grebeauval, der im Namen der Stadt Paris den Präsidenten einlud, das Rathhaus von Paris zu besuchen. Krüger antwortete, er bitte seine Antwort bis zu dem Augenblick verschieben zu dürfen, wo er in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt seinen Pflichten gegenüber dem Oberhaupt des französischen Staates genügt habe. Da Krüger sehr ermüdet schien, beschränkte man sich weiterhin darauf, ihn im Vorbeigehen zu begrüßen. Deshal ging der Empfang der übrigen Delegationen, darunter derjenigen aller großen Städte Frankreichs, der militärischen Gesellschaften und der Patriotenliga rasch von Statten. Marceller Kinder überreichten Blumensträuße. Da Krüger sich in seine Gemächer zurückziehen wünschte, so wurde der Empfang gegen sechs Uhr beendet.

Am Abend fand ein Bankett zu Ehren Krügers statt, an welchem dieser nicht Theil nahm. Der Gesandte von Transvaal Dr. Leyds brachte im Namen Krügers einen Druckspruch aus, in

welchem er erklärte, daß Krüger gern erschienen wäre, um der Stadt Marseille für den ihm bereiteten Empfang zu danken, daß er aber in Trauer sei und daher keinen Banketten beizuwohnen könne. Krüger würde gewünscht haben, daß alle im Felde stehenden Buren Zeugen der ihm dargebrachten Ovationen hätten sein können, er danke in ihrem Namen und wünsche der Stadt Marseille und ihrer Einwohnerschaft Glück und Segen. Dr. Leyds sprach schließlich im Namen Krügers auf das Wohl der französischen Comités, die für die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der beiden südafrikanischen Republiken eintreten. Der Vorsitzende des Pariser Comités, Guérin, trank auf das Wohl der beiden tapferen Burenvölker und ihrer Führer Botha und De Wet. Der Pariser Gemeinderath Caron nahm im Namen der Presse das Wort und forderte diese auf, die Rolle eines Friedensvermittlers zwischen den beiden kämpfenden Völkern zu spielen. Rembrand vom Pariser Comités begrüßte in seinem Trinkspruch die Officiere und die Mannschaft der „Gelderland“, welche von der Königin von Holland den ehrenvollen Auftrag erhielt, Krüger nach Europa zu führen, und rühmte das Vorgehen der jungen Königin, die als Vertbeiderin des Rechts ihre Regierung so schon begonnen habe. Nachdem noch der Burenbelegte Fischer und einige andere das Wort genommen hatten, trennten sich die Teilnehmer des Banketts ohne Zwischenfall.

Am Vormittag neun Uhr verließ Präsident Krüger das Hotel und fuhr nach dem Bahnhof, auf dem ganzen Wege von der Menge mit begeistertem Zurufen begrüßt. In der Begleitung Krügers befanden sich Dr. Leyds, die Mitglieder der Burenmission, Frau Gloff mit ihren Kindern u. A. Vor Abgang des Zuges trat Präsident Krüger an die Wagengänge und hielt eine Ansprache, in welcher er nochmals für den ihm gewordenen Empfang dankte und die Erwartung aussprach, überall denselben Sympathien zu begegnen, denen dann hoffentlich Handlungen folgen würden, welche die Sache der Buren unterstützen und ihr schließlich dienen würden.

Wie noch gemeldet wird, hat Krüger an den Präsidenten Coubet die folgende Depesche gerichtet:

„Indem ich auf dem gastlichen Boden Frankreichs lande, ist meine erste Handlung, das würdige Oberhaupt der französischen Republik zu begrüßen und Ihnen die Bezeugung meiner Dankbarkeit für die Beweise des Interesses zu übermitteln, welche Ihre Regierung und Ihr Land mir gegeben haben.“

Präsident Krüger hat, nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß er mit allen Ehren, die einem Staatschef gebühren, empfangen werden sollte, die Reise nach Paris beschleunigt, um Herrn Coubet zu begrüßen. Während der Fahrt nach Dijon traf ihn eine Depesche der Königin Wilhelmina, die ihm in herzlichster Weise zu verstehen gab, daß die Sympathien Hollands ihn auf seiner Reise begleiten. Der Wortlaut dieses Grußes wird durch folgendes Telegramm übermittelt:

Paris, 23. Nov. Die Königin von Holland richtete heute an den Präsidenten Krüger folgendes Telegramm: „Gaan, 23. November. An Herrn Paul Krüger, Präsidenten der südafrikanischen Republik. Es ist mir angenehm gewesen, Eurer Excellenz meinen Kreuzer „Gelderland“ anzubieten, und ich bin glücklich, zu erfahren, daß Sie Ihre Reise bei guter Gesundheit zu rückgelegt haben. Wilhelmina.“

Auf allen Stationen, die Krügers Zug gestern passierte, wurden dem greisen Präsidenten Ovationen dargebracht, insbesondere in Lyon und Dijon.

Zu den Ereignissen in China

liegen folgende offizielle Meldungen vor:

Zur Entwaffnung einer Abtheilung chinesischer Soldaten in der Umgegend der Station Smancho, 70 Werst nördlich von Kuantschengzy, am Wege nach Charbin, wurde am 13. Oktober die Kolonne des Herzeältesten Loginow, bestehend aus der 13. und 16. und einem Zuge der 19. Sotnja der Schutzwache und 80 Schützen des 18. Regiments nebst zwei Geschützen abgeandt. Die Kolonne bemächtigte sich des Impans, in dem sich die Chinesen befanden; über 300 Chinesen wurden gefangen genommen. Auf unserer Seite wurden der Lieutenant der Schutzwache Gerstenzweig und 1 Kosak leicht verwundet.

In der Umgegend von Telin treiben sich noch Bänden chinesischer Truppen umher und brennen die Dörfer nieder; die Christen flüchten nach Telin. Eine Kompanie Schützen mit zwei Kanonen, die nach Telin beordert war, um sich mit der diesen Punkt besetzt haltenden Kolonne zu vereinigen, hatte unterwegs zwei Schärmügel mit chinesischen Reiter-Abtheilungen.

Die Kolonne in der Stärke einer halben Kompanie des 6. Sibirischen Schützen-Regiments und 15 Kosaken, die am 16. Oktober in der Nähe von Shanhaihwan die französischen Missionäre befreite, befehligte der der Garde-Kavallerie - Ersatzreserve angehörige Ritmeister Selez.

Am 18. Oktober hatte dieselbe Kolonne unter dem Befehl desselben Offiziers ein erfolgreiches Gefecht mit den Chinesen. Ueber den Verlust in diesem Gefecht wurde bereits berichtet.

Am Mukden herrscht Ruhe; die Bewohner kehren zurück und beginnen ihre Häuser zu rekonstruieren; der Handel beginnt wieder, doch treiben sich in der Umgegend der Stadt viele kleine

Mäuerbänden umher, die auf unsere Bourgeoisie feindlich und die Bevölkerung terrorisieren. Eine derartige Abtheilung überfiel zwei Mal unsere Sappeur-Galbkompagnie, die ihren Standort bei der zerstörten Brücke über den Fluß Junghai hat, wurde aber zerstreut. Die am 11. Oktober aus Tantai ausgerückte Kolonne des Herzeältesten Kopeikin holte im Gebirge, in einer Entfernung von 25 Werst einige Bänden gutbewaffneter chinesischer Soldaten ein, zerstreute sie und kehrte am 12. nach Tantai zurück.

Am 23. Oktober wurde aus Tientsin eine Kolonne unter dem Befehl des Kommandeurs der 2. Schnellfeuerbatterie der Garde-Schützen-Artillerie-Division Obersten Mrosowski gegen die zwischen den Städten Baodi und Lutai aufgetretenen Buren ausgesandt. Am 25. Oktober stieß die Kolonne auf die Chinesen, wobei die Gardebatterie an dem Kampfe theilnahm. Die Infanterie besetzte das Dorf, in dem sich die Buren befanden, während die Kosaken den in einer Linie kämpfenden Theil des Gegners angriffen, der sich in die Felder und Gebüsch zerstreute. Es wurden eine Menge Gewehre und Boxerfächer erbeutet.

Vom 2. November ab hat die Rückbeförderung der Regimenter der 3., 4. und 5. Schützen-Brigade begonnen, die aus dem fernen Osten nach dem Europäischen Rußland in ihre Standquartiere zurückkehren.

Am 2. November verließen auf dem französischen Dampfer „Ville de Yamatave“ 12 Offiziere, 4 Beamte und 666 Mann des Stabes und des 1. Bataillons des 13. Schützenregiments und 2 Offiziere und 130 Mann der 1. Batterie der 4. Schützen-Artillerie-Division Port Arthur, und am 5. November folgten ihnen die übrigen Theile des 13. Schützen-Regiments und der 4. Schützen-Artillerie-Division auf dem Dampfer „Tambow“ der Freiwilligen Flotte.

Die Wirren in China.

Die Besetzung von Kalgan durch die Expedition des Obersten York von Wartenburg dürfte bereits zur Thatsache geworden sein. Die chinesischen Truppen haben auch dieser Action der Verbündeten keinen ernsthaften Widerstand mehr geleistet, sondern sich von Ort zu Ort rechtzeitig zurückgezogen und schließlich auch Kalgan selbst dem nachrückenden Heer widerstandslos preisgegeben. Hierüber wird gemeldet:

Peking, 24. November. Die Expedition des Obersten York von Wartenburg traf bisher auf keinen Widerstand. Chinesische Truppen in Stärke von 180 Mann hatten Swanhung früh verlassen. Die deutschen Truppen fanden dort die beste Aufnahme. Auch General Ho Alho, der geschworen hatte, er werde bis zum letzten Mann fechten, verließ Kalgan, das Oberst York bereits heute besetzt haben wird. Eine kleine deutsche Expedition hatte westwärts von Peking ein Gefecht mit den Buxern, die zerstreut wurden und 50 Tode verloren.

Der kaiserliche Hof in Singanfu

scheint thatsächlich von General Tungshiang vollständig beherrscht zu werden. Seine Lage wird in einem in Shanghai eingetroffenen Privatbriefe wie folgt geschildert: Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich im Yamen des Gouverneurs, umgeben von 250 Mann, welche ihre persönliche Leibgarde bilden. Allein rings um dieselbe ist ein Gorden von den Truppen Tungshiangs aufgestellt, welche die ganze Stadt besetzt halten. Tungshiang überschreitet die „geheiligte“ Grenze, so oft es ihm beliebt, und läßt alle Ceremonien dem Kaiser gegenüber beiseite. Die einzige Hoffnung des Hofes beruht auf dem muslimanischen General Ma, welcher über 5000 Mann außerhalb Singanfus versetzt und welcher Machtpläne gegen Tungshiang wegen Ermordung eines Betters von Ma hegt. Prinz Tuan hat sich nach Ninghsia in Ranfu begeben, daselbst Truppen für Tungshiang auszuheben und eine Festung zu errichten für den Fall, daß Tungshiang von den Verbündeten zurückgeschlagen würde. Jeder Versuch der Kaiserin-Witwe, den Prinzen Tuan verhaften zu lassen, wäre also unfruchtbar. Prinz Tschuang, welcher in Singanfu verhaftet wurde, ist lediglich der Sündenbock für den Prinzen Tuan. Es ist also klar, daß der Hof nicht nach Peking zurückkehren wird. Er kann während des Winters nur vom Yangtschihale aus angegriffen werden. Ferner heißt es in dem Briefe, die Gesundheit der Kaiserin-Witwe sei schwach, offenbar habe sie ein inneres Leiden. In Schenfi herrschte eine schreckliche Hungersnoth. Es stellte sich heraus, daß die der Regierung zur Verfügung gehaltenen Speicher nahezu leer seien. In der Präfektur Singanfu nähre sich die Bevölkerung von Gras, Blättern und Wurzeln.

Uebrigens scheint bezüglich einer der Hauptforderungen der Mächte doch nachträglich eine Milderung zugefallen zu werden. Eine offenbar offiziös inspirirte Auslassung hierüber wird in folgendem Telegramm übermittelt:

Solin, 24. November. Zum gegenwärtigen Stande der China-Verirren schreibt die Kölnische Zeitung, über Artikel 2, welcher die Todesstrafe für die Hauptschuldigen verlange, seien Frankreich, England und Deutschland sowie die übrigen weniger beteiligten Staaten grundsätzlich einig, während Amerika und Rußland bei den Mädel-führern für mildernde Umstände plaidiren. Gegenwärtig spiele nunmehr in der Erwägung, ob die Todesstrafe zu verhängen sei, der Zweifel eine Rolle, ob es nicht der Entfaltung ganz besonderer Machtmittel bedürfe, um die Vollstreckung der

Todesstrafe zu erzwingen, und ob es nicht besser sei, mit leichter Erreichbarem sich zu begnügen. Die Frage sei ernst genug, um den Aufschub in ihrer Beantwortung zu erklären. Ohne Mißhilfe Chinas selbst sei die Todesstrafe nie vollstreckbar, diese Mißhilfe sei aber nicht erreicht worden.

Tageschronik.

— In einem in den „Narp. Gy. Bdz.“ veröffentlichten Tagesbefehl des Herrn Gouverneurs wird bekannt gemacht, daß Seine Excellenz folgenden Hausbestehern der Stadt Lodz wegen Uebertretung der verbindlichen Verordnung des Herrn Generalgouverneurs vom 28. Juli 1899 Geldstrafen auferlegt hat:

- Josef Dawidowicz, Lipowa 25 und 27, Otto Johann Schulz, Leszno 9, Thomas Rajoncowski, Zekaterinburger Straße 15, Jeremias Wiesenberg, Konstantiner Straße 102, Theodor Liegen, Schulz-Passage 30, Adolf Wolkenstein, Konstantiner Straße 104, Josef Lipowski, Nowo-Gezielniana 18, Josef Stembki, Nowo-Gezielniana 28, Robert Holzgräber, Lipowa 15, Andreas Zatrzewski, Zakontna 27, Schaja Kochanski, Lipowa 20, Theophil Lipinski, Leszno 8, David Lande, Schulz-Passage 34, Josef Zatrzewski, Lipowa 12, Jakob Milanowicz, Zielona und Lipowa 21 und 58, Nikolai Przybycz, Nowozajewska 26/1060, Michael Michalek, Koutna 25, Jan Szczypinski, Widzewska 216/218, Josef Gamp, Mikolajewska 133/135, Edmund Rajat, Smolna 7/902, Gustav Jung, Duga 140, Jan Szostak, Wladimirska 11, Stanislaw Brzozowski, Alexanderstraße 43, Moschel Selmann, Zielona 5, Abraham Gläser, Eke Wolqanska und Schulz-Passage 2, Andreas Zatrzewski, Zakontna 27, Friedrich Eisenbraun, Petrikauer Straße 68, Eduard Herzog, Nowozajewska 14/1050, Gedalie Kurz, Wschodnia 58, Anta Srebrnik, Drewnowska 3, Konstantin Mencygl, Emilienstraße 14/965.

In den ersten 26 Fällen beträgt die Pän 1 Rbl. 50 Kop., in den übrigen Fällen 1 Rbl. Ferner werden wegen Vernachlässigung ihrer Pflichten 15 Hausknechte mit 1 Rbl. 50 Kop., 18 mit 1 Rbl. bestraft und 29 erhalten einen Verweis.

— Der Herr Gouverneur eröffnet in den „Narp. Gy. Bdz.“ den Revidirenschern der Detektivpolizei Gorodecki, Samowski und Fuchs seinen Dank für das Einfangen zweier aus dem Hoflokale des ersten Polizeibezirks geflohener Arrestanten.

— Der Chef des Lodzer Post- und Telegraphen-Comptoirs Staatsrath Baumgarten macht bekannt, daß offene Briefe, deren Inhalt gegen die Gesehe, die öffentliche Ordnung, Moral und Anstand verfährt oder offenkundige Beleidigungen enthält, von der Post nicht befördert werden.

— Folgende Personalnachrichten entnehmen wir den „Narp. Gy. Bdz.“:

Der etatmäßige Gerichtspräsident beim hiesigen Friedensrichter-Plenum Julian D s t r o w s k i ist auf sein Gesuch aus dem Dienst entlassen und der außeretatmäßige Pristaw Michael K o n a r s k i an seiner Stelle zum etatmäßigen Gerichtspräsident ernannt worden. Ernannt sind ferner: der stellvertretende Sekretär des Plenums Ignacy K o s e n i c h a l zum stellvertretenden außeretatmäßigen Gerichtspräsident und Franz G r a l i n s k i zum stellvertretenden Sekretär des Friedensrichterplenums.

Verstet ist der außeretatmäßige Bilar der Zgierzer Gemeinde Woleslaw M a r c y n a n i s — nach Mieszkil im Lodzer Kreise.

— Gefundener Leichnam. An der Ecke der Łagowa- und Podleskastraße wurde gestern Morgens in einem Graben der Leichnam eines ungefähr vierzigjährigen unbekanntes Mannes aufgefunden und wird angenommen, daß derselbe in berauschem Zustande in den Graben gefallen und ertrunken ist.

— Sturz aus dem Fenster. In einer Wohnung im ersten Stock des Hauses № 17 in den Poludniowa-Straße war der zweijährige Moschel Deutscher am Freitag Nachmittag ohne Aufsicht gelassen worden, stürzte aus dem Fenster und zog sich eine ungefährliche Wunde am Kopf zu.

— Mithlicher Tod. Am Sonnabend um 4 1/2 Uhr Morgens starb plötzlich der Besitzer des Hauses № 19 in der Zakontna-Straße Leopold Jan Sugerleben. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

— Wie dem „Bapm. Aross.“ mitgetheilt wird, hat die Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen den Plan der Erbauung eines eigenen Hauses für das Lodzer Postcomtoir bestätigt. Die nothwendigen Erdarbeiten sollen schon jetzt beginnen und im Frühling wird zum Bau des Hauses selbst geschritten werden. Der vom Postrektor gekaufte Platz liegt bekanntlich an der Ecke der Widzewska- und Przejazd-Straße.

— Wegen eines Schornsteinbrandes, der am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr im Hause Tennenbaum, Petrikauerstraße Nr. 38 entstand, wurden die beiden stabilen Abtheilungen der Feuerwehre alarmirt und ohne jede Nothwendigkeit zum Ausrücken veranlaßt, denn wie gewöhnlich war das Feuer vor Eintreffen der Feuerwehre von selbst erloschen.

— Für den Herren-Abend des Männer-Gesang-Vereins, welcher am Sonnabend Abend im eigenen Lokale im Hotel Manufaktur stattfand, war ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Chors- und Quartettgesänge,

humoristische Scenen, Completvorträge usw. wechselten in bunter Reihenfolge und als Neuheiten sind das höchstgelungene Panoptikum des Professors Lindemann (Herr N. D i e r i n g) und ein ganz eigenartiges Ballet zu nennen, welche beiden Nummern ungeheuren Jubel und stürmischen Beifall hervorriefen. Den Chorgesängen und den Vorträgen des Quartetts der Herren Lange, Küngen, Scholz und Hiesch wurde ebenfalls allseitig das wärmste Lob gezollt, wie denn auch alle anderen Darbietungen die verdiente Anerkennung fanden. Zu der höchst animirten Stimmung, welche bei diesem Herrenabend herrschte, trugen der treffliche Neben- und Gerstenzweig, sowie die reichhaltige Sakusta und das ausgezeichnete Souper wesentlich bei.

— Die Aktiengesellschaft der Tuchmanufaktur von A. G. Borst hat im verfloffenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 23,046 Rbl. 16 Kop. erzielt und zahlt eine Dividende von zwei Prozent. Auf das laufende Jahr werden 741 Rbl. 55 Kop. vorgetragen.

— Die Pharmaceuten. Einige von dem dritten allrussischen Pharmaceutencongreß aufgestellte Fragen sind bereits angeleitet worden. Die Pharmaceuten wünschen u. A., die Lehrzeit des Apothekerlehrlings und die Praktik des Provisors mögen bis auf zwei Jahre verkürzt werden und man möge auch den Pharmaceuten Aufschub des Militärdienstes behufs Absolvierung des Bildungsganges bewilligen; weiter wünscht man, in den Universitäten sollten besondere pharmaceutische Abtheilungen mit dreijährigem Cursus und im Ministerium des Innern ein besonderes pharmaceutisches Comits organisiert werden. Auch ein Ehrengericht sei für die Pharmaceuten nöthig.

— Postoperationen auf den Eisenbahnstationen. Dieser Tage hat, wie der „Npas. Bber.“ mittheilt, der Congreß der Vertreter russischer Eisenbahnen die Regeln zur Organisation von Postoperationen auf denjenigen Eisenbahnstationen, auf welchen solche Operationen noch nicht eingeführt sind, ausgearbeitet. Die wichtigsten Regeln sind folgende: Der Empfang und die Ausgabe der verpackten Correspondenz wird auf Anordnung der Verwaltung der betreffenden Eisenbahnen organisiert und die Leitung der Postoperationen hat der Stationschef zu übernehmen, jedoch kann er sie unter seiner Verantwortung auch einem Unteragenten übertragen. Auf den Stationen werden auch Postwertheichen verkauft. Für den Empfang verpackter Correspondenz kann der Stationschef keine Zahlung erheben, jedoch für die ausgegebene verpackte Sendung zahlt der Adressat ihm 3 Kop. Von der Krone erhalten die Stationschefs für die bezeichneten Postoperationen keine Gage und insolgedessen muß den Adressaten ein Gehalt zum Besten des Stationschefs auferlegt werden. Die Regeln, die auf Grund des Gesetzes vom 24. Januar 1900 ausgearbeitet sind, werden den zuständigen Regierungsinstitutionen vorgelegt.

— Thalia-Theater. Suppees beliebte Oprette „Das Mädel“ hatte vorgestern seine hier schon so oft erprobte Zugkraft nicht bewährt, sondern mußte vor etwa zur Hälfte gestillt sein. In Scene gehen und hinterließ auch nicht den gewohnten nachhaltigen Eindruck. Sowohl im Ensemble als auch in der einzelnen Leistungen einzelner Darsteller hafteten der Vorstellung mancherlei kleine Mängel an, die den Gesamteindruck trübten und es zu dem durchschlagenden Erfolg, den das Stück bei gründlicher Vorbereitung hätte erzielen müssen, nicht kommen ließen.

Beim Besprechen der Details machen wir den Vorbehalt, daß sich unser Urtheil nur auf die beiden ersten Akte gründet, und erkennen die Palme Fr. W e r z u, die als Soletta allerliebst ausfah und ihre Rolle mit der ihr in hohem Grade eigenen gewinnenden Frische und Amuth spielte. Auch in musikalischer Beziehung bot die Künstlerin eine tadellose Leistung und verdient ungeheilte Anerkennung. Nicht ihr concentrirte sich das Interesse auf den neugewagten Tenoristen, Herrn L a n g e - R ö t t z, der sich als Tantiini präsentirte. Mit einem Urtheil über seine schauspielerische Befähigung vorläufig noch zurückhaltend, constatiren wir nur, daß des Sängers stimmliche Mittel für die gegebenen Verhältnisse ausreichen, während um sein etwas gequiescht klingender Ton wenig angeprochen hat. Die Partie des Tantiini ist nicht groß und für das Können eines Sängers nicht maßgebend, weshalb keineswegs ausgeschlossen ist, daß sich Herr Lange-Rott in anderen Partien völlig auf der Höhe seiner Aufgabe zeigen wird, zumal da seinen gesanglichen Fähigkeiten ein natürliches, lebendiges Spiel zur Seite zu stehen scheint. Ob und in wie weit die neueste Acquisition unserer Bühne eine glückliche genannt werden darf, läßt sich nach dieser einen Rolle noch nicht entscheiden. Eine gesanglich sehr schöne und auch schauspielerisch befriedigende Leistung bot Herr F r e u z e l, der als Nicolo die beste Gelegenheit hatte, mit seinem klangvollen Organ, dem auch hohe Töne zu Gebote stehen, zu glänzen. Herr W o r m s gab den Sturio nach unserer Geschmack zu grotesk und vorlaut, seine Komik war etwas schwerfällig, fand aber ungeachtet dessen viel Beifall. Vortrefflich war Fr. S e c c a r d als Stella, und auch F r e y t a g (Silvia Peruzzi) läßt sich nichts anderes nachfragen als etwa, daß es ihr an Routine mangelt. Der Chor, dessen Leistungen wir sonst stets rühmend hervorheben konnten, füllte diesmal seinen Platz nicht aus; er klang schwach und unsicher, ja er war manchmal überhaupt kaum zu hören.

H.

— Der Curs der Pfandbriefe der hiesigen Creditvereine, besonders der viereinhalb- und vierprocentigen, ist in der letzten Zeit so stark

gefallen, daß es im höchsten Grade unvorteilhaft ist, ein Darlehen in Pfandbriefen zu nehmen, und die Immobilienbesitzer es daher vorziehen, ihr Eigentum bis zur äußersten Grenze mit privaten Hypotheken zu belasten, zumal da die Realisation von Pfandbriefen gegenwärtig große Schwierigkeiten macht.

Mit dem Eintreten kühlerer Tage hat auch der massenweise Transport von frischen Fischen nach Berlin, der in diesem Jahr besonders große Dimensionen annimmt, begonnen.

Dank. Dem Nachtschl des christlichen Wohlthätigkeits-Vereins wurden von Frau Pastor Kondhale 25 Rubel gespendet und staten wir der edlen Geberin herzlichen Dank ab.

Das Komitee des Nachtschl Vorsteher: A. Urbanowski Sekretär: B. Woclawski.

Der Magnetismus der Augen. In weiteren Kreisen ist nur die magnetische Eigenschaft des Eisens bekannt, während tatsächlich auch die Einwirkung des Magneten auf andere Körper und Stoffe besteht.

Unbestellbare Postfächer. Burajski & Parfentkowskij, Szlowitsch, S. Kilusch, sämtlich aus dem Postwaggon, H. Goldmann aus Wien, Marchowand aus Chosjurt, S. Vapilski aus Zbonka-Bola, Klil und Ch. Finster, beide aus Kalisch, Duszowski, A. Werfel, S. Rosenthal, S. Sobocki und Mojadski, sämtlich aus Warschau, R. Kurmann aus Petersburg, S. Lange aus Warschau, W. Kravczynski aus Petrow, S. Rosenbergs aus Moskau, M. Paswolski aus Kremenitschug, Sapirstein & Seibert aus Kostom, S. Margulies aus Tomaschow, R. Solowejew aus Bialystok, M. Kohn aus Deutschland, H. Mandichul aus Bielsk, S. Jelenka aus Petrikau, A. Baum aus Riga, D. Eiskin und M. Drienstein, Poststationen, Sch. Waldmann, aml. Brief.

Aus aller Welt.

Was macht das Meerwasser salzig? Ein schlechter Wit sagt: Die vielen Häringe! Doch wird diese Antwort nicht Jedem befriedigen. Das Meer erhält sein Wasser zumest von den Flüssen. Diese aber führen eine Menge von Stoffen mit sich, theils festes Gesteine, theils schwebend getragene Sedimente, die ihnen die Farbe geben, theils chemisch gelöste Substanzen.

König Milan und König Alexander. Aus Belgrad wird gemeldet: Die Gerüchte, die sich auf das Verhältnis zwischen dem König Alexander und seinem Vater beziehen, wollen nicht verstimmen. Irrend etwas Greifbares, worauf die Entfesselung der verschiedenen Versionen, die bald von einer angeblichen Versöhnung wissen wollen, bald alles hierauf Bezügliche in Abrede stellen, zurückgeführt werden könnte, liegt nicht vor.

die Frage der Bezüge des Königs Milan Anlag zu Erörterungen gibt. König Milan war, abgesehen von seiner Apanage, im Genuß der Bezüge, die ihm als Obercommandanten der serbischen Armee zufließen.

Handel Industrie und Verkehr

Die Baumwollkrise.

Die Baumwollindustrie, einer der wichtigsten Fabrikationszweige Russlands, macht gegenwärtig eine sehr schwierige Epoche durch. Die Krisis, unter welcher das centrale Europa und Amerika bereits zu leiden haben, hat auch Russland und besonders das Weidseelgebiet erreicht und giebt zu sehr ernsthaften Befürchtungen für die Baumwollindustrie in Moskau Anlaß.

Die Ursache der Baumwollkrise ist auf den Mangel und auf die Theuerung des Rohstoffes zurückzuführen, welche durch den allgemeinen Ausfall der Baumwollproduction und durch den großen Consum in den letzten Jahren verschuldet wurde.

Die Preise der Baumwolle sind natürlich mit der Nachfrage gestiegen; sie waren am Schlusse des Monats August d. S. so hoch, daß die Fabrikanten sich gezwungen sahen, ihre Production einzuschränken.

Russland gebraucht gegenwärtig 270,000 t Baumwolle, wovon es 170,000 t aus dem Auslande empfängt. Es steht also zu befürchten, daß die Fabrikanten in Moskau gezwungen werden, dem Beispiele Londons zu folgen und ihren Betrieb gleichfalls einzuschränken.

Deshalb die Preise etwas zurückgegangen sind, so kann man doch kaum darauf rechnen, daß dieselben für die Zukunft sich wesentlich ändern werden, denn die Ernte verspricht nicht einen sehr ergiebigen Ertrag.

Die Lage ist also sehr schwierig, und man macht sich darauf gefaßt, daß verschiedene kleinere Fabriken, welche sich nicht zur rechten Zeit mit Baumwolle versehen haben, fallieren werden, da sie

nicht mehr zu den gegenwärtigen Preisen liefern können. (Nach einem Bericht des französischen Handelsverständigen in Moskau, veröffentlicht im „Moniteur Officiel du Comm.“.)

Telegramme.

Berlin, 25. November. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist, wie ein Telegramm aus Cronberg meldet, zur Zeit nicht so günstig wie in den vorhergehenden Tagen.

München, 25. November. Der Mitbesitzer der Großbrauerei zum Spaten, Commerzienrath Johann Sedlmayr, ist heute plötzlich infolge Herzlähmung gestorben.

Paris, 25. November. Präsident Krüger traf gestern um 11 Uhr hier ein. Beim Herannahen des Zuges brach das Publikum in laute Hochrufe auf Krüger und die Boeren aus.

Paris, 25. November. Krüger wurde vor seinem Hdtel von Kinderschaaren und Studenten begrüßt, welche Hymnen sangen und den Arentel zu sehen begehrten.

Amsterdam, 25. Nov. Der Bankier Waterdagen hat dem Präsidenten Krüger in einem Telegramm mitgeteilt, daß er ihm und seinem Gefolge sein Schloß in Leensenberg, zwischen Harlem und Leyden, zur Verfügung stelle.

Brüssel, 25. Nov. Das Komitee zum Empfang des Präsidenten Krüger hat beschlossen, dem Präsidenten bis zur französischen Grenze entgegen zu fahren.

London, 25. Nov. Hier ist noch keine amtliche Bestätigung der Meldung über die Niederlage der Buren bei Barberton und Edinburg eingetroffen.

London, 25. Nov. Die „Daily Mail“ berichtet aus Pretoria, daß General Broadwood am Donnerstag in einem Gefecht den Tod gefunden hat.

Kopenhagen, 25. November. Nach hier eingetroffener Privatnachricht macht die Reconvalescenz des Königs von Schweden sehr langsame Fortschritte.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Meslaff aus Stettin, Ruffanow, Dempt, und Mitrosanow aus Moskau, Batajewicz aus Petrikau, Lange aus Bradford, Rosenblatt aus Petersburg, Wittig aus Rattowitz, Warstein aus Leipzig, Czerniewski aus Wlask, Oberst Utkow aus Petrikau, Eiphard Helin, Sperber, Sper, Fajans und Eiphardt aus Warschau.

Arlet aus Zbonka-Bola, Matwejew aus Czestochau, Rehring aus Sieradz, Spielrein aus Warschau, Eufowelt aus Solok, Rybinski aus Kasel, Spielvogel aus Bala-Krysztopolsta, Mme. Grünfeld aus Krakau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Margolin aus Kobelsak, Schulgina aus Stawropol, Surawicz aus Buzuluk, Borzeiger von Nr 3406 aus Biela, Pauline aus Kalisch, Silberstein aus Warschau, Straßman aus Snowsloje, Jasiniski aus Stonim, Staniszwowski aus Dombrowa.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,65 für 10 Pfst. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,80 für 100 Francs. auf Paris auf 3 Monate zu 37,40 für 100 Francs. auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,70 für 100 Holl. Gulden.

Coursbericht.

Table with columns for location (Berlin, London, Paris, Amsterdam, Copenhagen, Vienna, St. Petersburg), currency type (Gold, Silver, etc.), and price. Includes sub-tables for 'Berliner', 'Londoner', and 'Pariser' gold and silver prices.

Inserate.

Advertisement for Dr. Wincenty Gajewicz, choroby WEWNĘTRZNE I DZIECINNE. Nowy Rynek 5, dom p. Luby.

Advertisement for Zahnarzt J. Fischer, Konstantiner-Strasse Nr. 15. Sprechstunden von 9-12 und von 1 1/2-6.

Sodger Thalia - Theater.

Seite, Dienstag, den 27. November 1900.
Bei den bekannten **Lehrstücken** und **theatralische** haben
Speisen der Gäste.

Das Modell.

zum 2. Male:
Große komische Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.
Im Scene geleitet von **Ferdinand Worms.**
Morgen, Mittwoch, den 28. November 1900:

DIE DAME VON MAXIM.

zum 13. Male:
Comique-Operette in 3 Akten von Georges Feytaud. Uebersetzt und bearbeitet von **Henno Sachson.** Im Scene geleitet von **Hugo Knappe.**

Der Silberhelfer.

Im Vorbereitung:
Eine Melodramödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann.

Die Direction
Special - Kabrif für Rederwaren
und **Meisentenfüßen**
von **ANTONI LEWANDOWSKI,**
Sodg. Vertreter-Strasse Nr. 83

Das photographisch - artistische Atelier

Reinhardt,

Portfasser-Strasse 97,
liefert zu jedem Dutzend **Kabinett-Photographien 1 großes**
Portrait Passaport **eingespart 8 rati s.**
Solche **Stückzahl** umg.

Erste Sodger chemische

Wälderei und Dampfärderei
Sodg., Konfakner-Strasse Nr. 7
Bereitmet **Gerere** und **Dampfgarben** zum **Sähen** und **Reinigen.** Die
Sähen **bleibt** nicht **weiß** und **färbt** auch **nicht** ab. Bei **Kammern** wird **der**
Dien **ganz** **frömmen.** **Aufträge** werden **prompt** **ausgeführt.**
W. Schönmann.

Erlöst.

Roman von M. E. Braddon.

[Fortsetzung 21.]

Sie eilten nach dem goldenen Löwen zurück, hörten die Zeugnisaussagen und die Anrede des Kronanwalts in ehrerbietigem Schweigen an, begaben sich zur Berathung in ein anstößendes Gemach, wo sie sich etwa 10 Minuten aufhielten, um eine Entscheidung abzugeben, die der Kronanwalt in den Wahrspruch zusammenfasste, es liege ein vorsätzlicher Mord vor, dessen Urheber unbekannt sei.

Von dem Verschwinden des fremden Seemanns, der die Kunde von dem Geschehnis in das Schloß gebracht hatte, war kaum die Rede gewesen. Niemand dachte daran, daß die Aussage dieses fehlenden Zeugen das Dunkel aufhellen könnte, das den Tod Lamberts umgab. So bedeutsam und verdächtig des Fremden eilige Flucht einem wohlgeschulten hauptstädtischen Polizeibeamten erschienen sein würde, so wenig Wichtigkeit legten die ländlichen Behörden dem merkwürdigen Umstande bei. Auch Honoras Name war während der Verhandlung nicht erwähnt, noch ihrer früheren Bekanntschaft mit Georg Lambert gedacht worden, und Anton von Wellis athmete erleichtert auf, als er den Goldenen Löwen verließ. Das Räthsel seines Todes und die Geheimnisse seines Lebens sollten jetzt mit dem Ermordeten begraben werden, und der Baron durfte mit seiner Frau reisen, wohin es ihm beliebte.

„Zunächst will ich mit ihr in die Ferne ziehen,“ dachte er, „und wenn wir weit fort sind von dem Schauplatz ihres Geheimnisses, werde ich mich ihr zu Füßen werfen und sie beschwören, sich mir zu vertrauen.“

Schauernd ging er an der Wohnung Lamberts vorüber. Schon war er dicht an dem großen eisernen Thor, durch das er in den Park eintreten wollte, als eine heisere Stimme ihm zurief, stehen zu bleiben. Er drehte sich um und erkannte Tom Rack, der mit schleichenden Schritten auf ihn zukam. Von allen menschlichen Wesen war außer dem Einen, der jetzt kalt und regungslos in dem verdunkelten Zimmer des Pförtnerhäuschens lag, dieser Tom der allerlechte, den zu sehen er Verlangen trug. Mit zornigem Stirnrunzeln trat er auf den Schwachsinnigen zu, der sich mit dem zerfetzten Zipfel seines Halbtuches den Schweiß vom Gesicht trocknete.

„Was giebt's?“ herrschte der Baron ihn an. „Was wollen Sie von mir?“

„Der Kronanwalt,“ krächzte Tom Rack, „und der Herr Pfarrer wünschen mit Ihnen im Goldenen Löwen zu sprechen.“

„Vorüber?“

„Weiß ich nicht,“ flüsterte Tom mit schauerlichem Grinsen. „Der Herr Pfarrer war ganz verstört, und ich sollte Ihnen bestellen, er möchte Sie sofort im Goldenen Löwen sprechen, wo er auf Sie wartet.“

„Ich werde kommen,“ antwortete der Baron zerstreut und kehrte wieder zu der Schänke am Wege zurück.

Tom sah ihm nach, bis er ihm aus den Augen verschwunden war.

„Ich weiß, was sie gefunden haben,“ murmelte er, „und ich weiß auch, was sie von ihm wollen. Er wird eine Weile dort oben aufgehalten werden, ich will drum durch den Park zu ihr und es ihr erzählen. Ja,“ kicherte er, „und sein häßliches Gesicht verzerrte sich so, daß man es nicht ohne Grausen ansehen konnte, „ja, jetzt werde ich mein Mithchen an ihr kühlen.“

VII.

„Der Herr Kronanwalt und der Herr Pfarrer sind drüben im Kaffeezimmer, Herr Baron,“ begrüßte der Wirth den Gutsbesitzer. „Wollen Sie die Güte haben, hier einzutreten?“

Er öffnete die Thür eines ziemlich großen Zimmers, in

dem der Kronanwalt Dr. Hüser und der Pfarrer Roß an einem der langen Tische saßen, während der Polizeidiener Robert Dorf, mit der Würde in der Hand und einem nicht zu verkennenden Ausdruck von Besorgniß in dem stark gerötheten Gesicht, vor ihnen stand. Dr. Hüser und der Pfarrer waren auf fallend bleich.

„Was ist geschehn? Weshwegen haben Sie mich rufen lassen?“ fragte der Baron.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Baron,“ stotterte Dr. Hüser. „Ich — ich — habe nach Ihnen geschickt — auf — auf den Rath des Herrn Pfarrers, der als Geistlicher meinte, es sei meine Pflicht —“

Pfarrer Roß legte mit warnender Geberde seine Hand auf den Arm des Kronanwalts. Dr. Hüser hielt einen Augenblick inne, räusperte sich und fuhr dann in verändertem Ton fort:

„Ich habe leider Anlaß gehabt, Robert Dorf wegen einer Pflichtwidrigkeit zu tadeln, die er, wie ich gern glauben will, zufällig und unvorsätzlich beging —“

„Ganz gewiß verhält es sich so, Herr Anwalt,“ versicherte der Polizeidiener, „hätte ich wissen können —“

„Die Sache ist die, Herr Baron, als Dorf in der Nacht, wo Lambert ermordet wurde, die Kleider des Todten untersuchte, entdeckte er ein Papier, das der Unglückliche unter dem Futter seiner Weste versteckt hatte. Das Papier war von dem Blute, das den Vordertheil der Weste durchtränkt hatte, so besetzt, daß Dorf keine Silbe der darauf stehenden Worte zu entziffern im Stande war. Er hatte deshalb keine Ahnung von der Wichtigkeit des von ihm aufgefundenen Schriftstückes, und in der Ueberbürdung mit Arbeiten aller Art, die ihm die beiden letzten Tage brachten, vergaß er das Papier bei der gerichtlichen Todtenschau vorzuliegen. Unmittelbar nach dem Wahrspruch sah er sich veranlaßt, einige Bemerkungen in sein Notizbuch einzutragen, und dabei erinnerte er sich des von ihm in Verwahrung genommenen Blattes, mit dem er sofort zu mir kam, sich meinen Rath in dieser unangenehmen Angelegenheit zu erbitten. Ich prüfte das Schriftstück, und nachdem ich es so viel wie möglich vom Blut gereinigt, glückte es mir, den größten Theil des Inhalts zu entziffern.“

„Das Schriftstück ist also von Wichtigkeit?“ fragte der Baron, dessen Angst und Bestürzung mit jeder Minute unerträglich wurden. Weshalb hatte man ihn zurückgerufen? Was ging ihn dieses Schriftstück an?

„Ja, Herr Baron,“ erwiderte Dr. Hüser, „das Schriftstück ist in der That von Wichtigkeit. Ich habe es dem Herrn Pfarrer gezeigt, um seine Meinung in dieser Angelegenheit zu hören. Dorf damit bekannt zu machen, fand ich überflüssig, doch behielt ich ihn noch hier zurück, damit Sie von ihm selbst erfahren, wie und wo er das Papier entdeckte, und weshalb es bei der Verhandlung nicht vorgelegt wurde.“

„Darf ich das Papier sehen?“

„Gewiß. Sie wünschen von Dorf selbst die Einzelheiten der Auffindung nicht zu hören?“

„Nein, nein, ich will nur das Papier sehen.“

„Dann können Sie gehen, Dorf,“ sagte Dr. Hüser ruhig, „und erwähnen Sie gegen niemand eine Silbe von der Geschichte. Es ist eine Privatangelegenheit, die mit dem Mord in keinem Zusammenhang steht.“

Der Polizeidiener entfernte sich, sehr froh, so leichten Kaufes davon gekommen zu sein. Dr. Hüser überreichte dem Baron das Papier, der damit an das Fenster trat und die verwischten Schriftzüge zu entziffern bemüht war. Es dauerte lange, ehe er den Sinn der Worte zu fassen vermochte. Endlich wurde ihm die Bedeutung der unseligen Urkunde klar, und mit einem lauten Schmerzensschrei sank er in den ihm zunächst stehenden Sessel.

Saloförerin

Gesellschaft „Prowodnik“
dauerhaft, elegante Fagans
empfehl:

JULIAN MEISEL,

Barfisan, Senatorenstra 22, Markwiti 16.
Sodg., Portfasser-Strasse 49.
Alleiniger Vertreter der Gesellschaft „Prowodnik“
für Polen, Goum, Grobno, Moshyhlen und Probofen.

DR. W. Goldfarb.

Suedfilber oder Naturheilberfahren
bei der Behandlung der Syphilis.
Preis 20 Kop. —

Müller, Schön- und Schnellschreiber,

Mulleitung zur Verbesserung der Handschrift.
Preis 30 Kop. —
Su haben bei
L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung
Portfasser-Strasse.

ES: e billig d'e best an
Röhmann
für Gans und Gerorebe
Fanten sein, kann nur best,
Bogen Aufgabe, bei Gfächthe
werden die besten Röhman
schienen zum Einkaufspreise
abgegeben.
Man werde sich gefl. an
J. Witt,
Aari - Straße 3,
Barl-Strasse 3.

Eodger Atiale
Glabier
Staharomonta- u. Dergel
Niederlage.
Verkauf auf Station.
Anfertigungen - Berechnung.
HERMAN & GROSSMAN,
Portfasser - Straße Nr. 86,
Gans J. Petersstraße.

GUSTAV ANWEILER,

Alle alle bezeugen, daß man bei
Sodg., Kauerer-Strasse Nr. 1,
wirklich gut und sehr billig
Röhmannschienen
kauft. Die beste Qualität Röhmannschie
ne ist schon für 38 Rubel zu haben.
Nach nicht bogewien.



Frager Baunriewängel
mit höchstem Bedarf von 7 Mt. an
sonst unter Garantie für Maserly
F. Maschke,
St. Nikolausberg, i. Gans, Deutschland.



Am 24. November entschlief nach schweren Leiden in Breslau unser lieber Sohn

GUSTAV

im Alter von 14 Jahren.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies um stille Theilnahme bittend, an

Sigmund Richter und Frau.

Der Tag der Beerdigung in Łódź, wird besonders bekannt gegeben.

„O, mein Gott,“ flüchete er, „das habe ich mir nicht denken können.“

Weder Dr. Hüser, noch der Pfarrer sprachen. Was hätten sie dem Gebeugten zum Troste sagen können?

„Meine Herren,“ rief der Baron nach einem langen, tiefen Schweigen, das den Freunden, die seinen Schmerz und seine Erschütterung mit anzusehen gezwungen waren, endlos vorgekommen war, „ich gebe Ihnen mein heiliges Ehrenwort, daß die Tochter Rupert Hamdens, als sie mich heirathete, glaubte, Georg Lambert sei todt.“

Und das blutbefleckte Papier in die Brusttasche seines Rockes steckend, verließ er das Zimmer, aber nicht, um nach Hause zu gehen. Ein Wiesenweg gegenüber dem Goldenen Löwen führte zu einer mit dürftigem braunem Grase bedeckten Einöde. Diesen Weg entlang wanderte Anton von Mellis, bis er den selbst an diesem hellen Sommertage trübe und einsam erscheinenden Gemeindeganger erreichte. Als er das Thor, das den Feldweg von dem Anger trennte, in das Schloß warf, war es ihm, als hätte er das Thor der hinter ihm liegenden Welt für immer abgeschlossen und stände allein mit seinem namenlosen Kummer unter dem sonnenlosen Himmel. Die düstere Landschaft vor ihm und die gewitterdrohenden Wolken über ihm stimmten wunderbar mit seinem leidvollen Gemüth. Der schlüfumsäunte Pfuhl, dessen Wasser kein Lufthauch kräuselte, das spärliche Gras, die blumenlose Heide, alles, worauf sein Auge fiel, nahm von seiner eigenen Verzweiflung eine düstere Färbung an und machte ihn nur noch trostloser. Das verwöhnte Kind des Glückes, der allgemein beliebte junge Gutsherr, dem in beinahe zweiunddreißig Jahren nie ein Wunsch ver sagt geblieben war, der zärtliche Gatte, der so stolz auf den Besitz seiner Frau gewesen, sah sich plötzlich aller Freuden beraubt. Er warf sich auf das Gras, zog das zerknüllte Papier aus der Tasche, faltete es auseinander und strich es glatt. Es war ein Trauschein, der bezeugte, daß am 2. Juni 1886 Georg Lambert, Sohn des verstorbenen Omnibusfahrers Joseph Lambert und seiner Frau Susanne, geborenen Norbert, und Honora Hamden, Tochter des Bankiers Rupert Hamden, in der Pfarrkirche zu Dover getraut worden waren.

VIII.

An dem Tage der gerichtlichen Todenschau saß Honora in dem Arbeitszimmer ihres Mannes an offenen Fenster und sah nach dem Weg hinüber, auf dem der Baron wahrscheinlich heimkehren würde. Sie hatte die Gesellschaft Amanda von Walters ohne alle Umstände zurückgewiesen, um mit sich und ihren Gedanken allein zu sein. Jeder Lufthauch trug ihr die niederfallenden Blätter der vollerblihten Rosen zu, und ein Schwarm von Schmetterlingen umgaukelte sie. In dem schweren Kummer, der sie bedrückte, wagte sie nicht, hilflos die Hände nach denen auszustrecken, die sie liebte, um die Theuren nicht mit in den Abgrund zu ziehen, der sich vor ihr aufthat und sie zu verschlingen drohte.

„O, wenn ich allein leiden könnte,“ dachte sie, „wenn ich all den Zanmer allein erdulden dürfte, wollte ich mich klaglos in mein Schickal ergeben, aber die Schmach, die Erniedrigung, die Angst wird die Anderen noch schwerer treffen als mich. Wie grausam werden sie zu leiden haben, wenn der wahnsinnige Jugendstreich der Welt bekannt werden sollte.“

Die Liebe zu ihrem Mann hatte die Liebe zu ihrem nachsichtigen, zärtlichen Vater, dem ihre an Irrsinn streifende Thorheit so bitteren Kummer bereitet, nicht abgeschwächt. Jeder Schmerz, den Honora im Hinblick auf den Kummer Antons empfand, verdoppelte sich bei der Vorstellung von dem Leid, das ihres Vaters graues Haupt beugte.

„Wenn — wenn bei der Vernehmung vor dem Kronanwalt die Wahrheit an den Tag käme,“ dachte sie, „könnte ich Anton nie wieder vor die Augen treten, ihm nie wieder ins Gesicht blicken. Ich würde fliehen bis an das Ende der Welt und mich auf ewig vor ihm verbergen.“

Sie hatte Anton von Mellis getäuscht, in der Hoffnung, der Schleier des Betruges werde nie entzweireißen und der Mann, den sie liebte, von bitterem Kummer und grausamer Schmach verschont bleiben, doch die böse Saat, die sie in den Tagen ihres Ungehorsams gesät hatte, war aufgegangen und umwucherte sie von allen Seiten, und ihr fehlte die Macht, sich durch das Unkraut Bahn zu brechen. Der Baron hatte das Schloß kurz nach neun Uhr verlassen,

und jetzt war es beinahe zwei Uhr. Er hatte Honora gesagt, die Verhandlung werde in wenigen Stunden beendet sein, und dann werde er sofort nach Hause kommen, um ihr das Ergebniß mitzutheilen. Welche Fragen mochten vorgelegt, welche Beweise durch einen unglücklichen Zufall entdeckt worden sein, die sie bloßstellten oder verriethen? In einer dumpfen Betäubung wartete sie auf ihr Urtheil. Wie würde es ausfallen, würde es ihr Verdammung oder Erlösung bringen? Wenn ihr Geheimniß unenthüllt blieb, wenn Lambert die Geschichte seiner kurzen Ehe mit ins Grab nahm, welche Befreiung für die Unglückliche, deren größte Schuld es war, einen schlechten Menschen für einen guten gehalten zu haben!

Es war halb drei Uhr, als schleppende Fußtritte von der Veranda her sie aufschreckten. Das fahle Gesicht des Schwachsinrigen zeigte sich am Fenster.

„Was wollen Sie hier?“ fragte sie erregt. „Ihr Herr ist todt, und Sie haben keinen Vorwand mehr, sich in meiner Nähe blicken zu lassen.“

„Ich komme vom Verhör im Wirthshaus drüben und will Ihnen in bester Absicht melden, wie es abgelaufen ist.“

Honoras Herz klopfte ungestüm gegen die schmerzende Brust. Sie hatte keine Ahnung, wieviel dieser Mensch von ihrem Geheimniß ausgepürt haben mochte, aber sie wußte, daß er sie haßte, und fühlte, daß er genug argwöhnte, um zu ahnen, wie sehr es in seiner Macht lag, sie zu quälen.

„Ich habe Ihnen etwas ganz Besonderes zu sagen,“ fuhr er fort, „denn ich weiß alles, was im Wirthshaus drüben vorgegangen ist. Der Herr Baron, der schon eine Weile fort war, mußte wieder zurück nach dem Goldenen Löwen. Doctor Hüser und der Pfarrer haben ihn rufen lassen, weil sie ihm was sagen wollten — was von Ihnen,“ zischte er schadenfroh, die trockenen, blutlosen Lippen dicht an Honoras Ohr. „Es ist nämlich alles herausgekommen, und sie erzählen jetzt dem Herrn Baron, was Sie dem Verstorbenen waren.“

Ein leises Stöhnen entrang sich dem Munde der unglücklichen Frau. Tom Raab hatte sich seine Rache nicht entgehen lassen und widete sich an ihrer Dual. Mit triumphirendem Blick schielte er ihr ins Gesicht.

„Sie haben den Trauschein gefunden,“ rief er. „Er hatte ihn im Futter seiner Weste eingeknäht.“

An den Trauschein, an die Eintragung in das Kirchenregister hatte Honora nicht gedacht, sie hatte immer nur die Gegenwart Lamberts gefürchtet, der plötzlich wie aus dem Grabe erstanden war, um sie zu peinigen und zu verfolgen. Sie hatte auch gefürchtet, daß ein Brief, ein Bild unter den Habseligkeiten des Ermordeten gefunden werden könnte, nicht aber dieser unwiderlegliche Beweis des Geschehenen. Die Urkunde, welche ihre Verheirathung mit dem Reiknecht ihres Vaters bescheinigte, war im Besitz des Barons von Mellis!

„Was wird er von mir denken?“ fragte sie sich. „Würde er mir jemals glauben, wenn ich ihm sagte, daß ich schon ein Jahr vor meiner zweiten Verheirathung die bestimmteste Kenntniß von dem Tode Georg Lamberts zu haben wähnte? Wie könnte er es mir glauben? Ich habe ihn zu grausam getäuscht, um auch jetzt noch auf sein Vertrauen rechnen zu dürfen.“

Sie bemühte sich, ihre Selbstbeherrschung wiederzugewinnen und über die nächsten Schritte, die sie zu thun hatte, einen Entschluß zu fassen, doch sich der gierigen Augen errinnernd, die in boshafter Genugthuung auf ihr ruhten, wendete sie sich mit strengem Blick Tom Raab zu.

„Sie haben mir jetzt alles gesagt, was Sie mir zu sagen hatten,“ rief sie. „Gehen Sie jetzt Ihrer Wege.“

Der Schwachsinrige zog sich gehorsam zurück. „Ich hab's ihr heimgezahlt,“ murmelte er, im Schatten der Bäume verschwinnend, „ich hab's ihr ordentlich heimgezahlt.“

Honora setzte sich an den Schreibtisch und schrieb einige flüchtige Zeilen an den Baron.

„Theuerster! Nach der Entdeckung, die heute gemacht worden ist, kann ich nicht länger hier bleiben. Ich bin zu feige, Dir noch einmal unter die Augen zu treten.“

(Fortsetzung folgt.)

Heute vollendeten wir unseren

Webstuhl № 70000.

Chemnitz, 15. November 1900.

Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr).

Erste und grösste Specialfabrik für mechanische Webstühle aller Art.

Prämiiert mit ersten Preisen auf allen von uns besuchten Ausstellungen.

← Gegründet 1851. →

← Gegründet 1851. →

Vertreter **BRUNO OSTERMANN & Co.**, Lodz, Nawrotstrasse 2.

Höchste Arbeiterzahl 1900: 1515 Mann.

Behaltene Grundfläche 25000 q. Meter.

ROSEN CRYSTALL-SEIFE
No. 4711

Hoflieferant Sr. Kaiserlichen Majestät
Ferd. Mühlens,
Glockengasse No. 4711, Köln u. Riga.

Hoher Glycerin-Gehalt, öconomischer Verbrauch, starkes Schäumen u. ein feiner Rosenduft haben diese Seife überall rasch beliebt gemacht.

Auch in diesem Jahre empfehle ich

zum Ausschmücken des Christbaumes

meine reich sortierten Sortimentslisten prächtiger Glasartikel und zwar 200 Stück verfilberte und bemalte Glasfügel, Glasglöckchen, Vögel mit beweglichen Glasflügeln, Trompeten etc. für den billigen Preis von 6 Rbl. incl. Kiste u. Porto.

Fridolin Greiner,
Glasblägerei

in Neuhäus am Rennweg, (Deutschland).

Elne Sendung

neuester stylvoller und Phantasie-

Gas-, u. Naphta-Lampen

empfang und offerirt

zu sehr billigen Preisen

J. Serkowski,

Petrikauer Strasse 90.

ŁÓDŹ.

Petrikauer-Strasse 90.

Filiale der Warschauer Lampen- und Broncewaaren-Fabrik,
Telephon No. 718.

Streichfertige

Oelfarben.

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Strasse Nr. 8.

Cacao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität
empfang und empfiehlt

A. TRAUTWEIN,

Thee-Niederlage der Firma Wogan & Co.
in Moskau

Colonialwaaren- u. Dellka- tessen-Handlung

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Neuer Ring Nr. 3.

Neuer Ring Nr. 3.

Lodzzer chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Petrik.-Str. 41
Główna 21

A. WUST

Petrik.-Str. 41
Konstantiner 9

Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie Anzüge, Paletos, Jaquets, etc., Alizarin-, Diamant- und Diamant-Färberei. Garantie für Schönheit.

KRETSCHMAR & GÄBLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:

Sämtliche technische Gummi- und Kautschukwaren, Kernleder, Kamelhaar- und Salatatreibriemen, Hans-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugeschläuche, Pumpen, Pulsmeter, Injektoren, Flaschenzüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen, Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motoren für Gas, Benzin und Kaphita, Armaturen, Schmierapparate, Deltannen, Selbstlöter etc. etc. Alleinverkauf und Fabriklager der Linoleum-Fabrikate von Wean-der und Larjon, Act.-Ges. für Korkindustrie, Albat.

Zur Herbst-Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl Haar-Hüte in den neusten Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. — Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigt ausgeführt. Um gefl. Zuspruch bittet

A. Sindermann,
Hutfabrik, Główna Strasse Nr. 14

Konstantiner-Strasse 9.

Konstantiner-Strasse 9.

Hauptgeschäft

Lodzzer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

A. WUST,

Konstantiner-Strasse 9.

Konstantiner-Strasse 9.

Graphische Anstalt

R. BESIGER

Lodz,

Petrikauerstr. 108.

liefert zu äusserst billigen Preisen

- | | |
|---|-----------|
| Bellers Blitz-Registrieren | à 90 Cop. |
| Reservemappen für Briefe u. Rechnungen | „ 60 „ |
| Bellers Wandhaken f. Quittungen u. Frachtbriefe | „ 25 „ |
| Ablegemappen für Frachtbriefe | „ 50 „ |
| Ablegemappen für Quittungen | „ 35 „ |

Einlage u. Entnahme von Schriftstücken ohne Bewegung von Theilen, daher kein Hinderniss beim Überschlagen der Papiere u. auch kein Zerreißen derselben.

Unbegrenzte Dauerhaftigkeit, weil nur massive Theile.

Engroshändler u. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Kontinirter

Buchhalter

und flotter deutsch-, russisch-, hebräischer
Correspondent

sucht hier oder auswärts, gestützt auf Zeugnisse u. l. Referenzen entsprechende Stellung. Gest. Off. sub L. F. an d. Exp. d. Bl. erb.

XXXXXXXXXXXX

!! Zur Saison !!

empfiehlt:

N. B. Mirtenbaum,
Petrikauer-Str. 33

St. Petersburger

GUMMI - GALOSCHEN.

Garantirt!

Wasserdichte Mäntel

in Stoff (Englisch) für Herren, in reinem Gummi (St. Petersburg), für Kutscher etc. von Rs. 2.50 bis Rs. 40. —

Wachstuch- Erzeugnisse,

— wie —
Stück-Waare, Tischdecken, Läufer, Wandschoner
in- und ausländische Fabrikate.

LINOLEUM

— in —
Stück-Waare, Teppiche und Läufer.
Blüsch-Teppiche.
in Blüsch, Gummi, Cocos, Woll- und Jute.
Wringer Empire. Wagen-Decken

Reise-Mensilien.

Sämtliche Gummi-Artikel.
XXXXXXXXXXXX

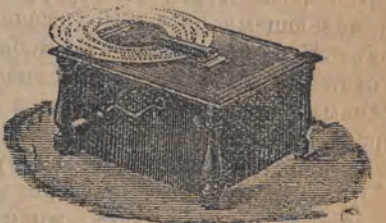
Zu 50, 55 u. 60 Rbl. schöne Tischservice

für 12 Personen aus dem feinsten Porzellan, mit schönen, aus freier Hand gemalten Blumen verziert, oder mit Monogrammen versehen, bestehend aus: 36 Tassen, 12 Teller, 12 Dessert- und 12 Compot-Teller, 12 Kaffee-Tassen, 12 Thee-Tassen, eine Terrine, 4 ovalen, 2 runden Schüsseln, 2 Hering-Schüsseln, 4 Salat-Schüsseln, 2 Souciers, 2 Sauce-Büffel, 1 Cabaret oder Dölkorb, 2 Senf-Gefäße mit 25 Jeln, 2 Salzgefäße, 2 Butterdosen, 1 Kaffee- oder Thee-Ranne, zusammen 121 Stück. Fayence-Service bester Qualität, mit Blumen, oder den neusten Dessir's verziert, aus 119 Stück bestehend, für 35 Rbl. bei Nachzahlung von 10 Rbl. werden diesen Services 35 Stück Crystalglas beigegeben. Thee-Service für 12 Personen von 6 Rbl. an. Garnituren für Wäschische, bunte von 3 Rbl 50 Kop. an. Blumenbüsche (Cachepot) in großer Auswahl von 2 Rbl. für das Paar an. Kuchentische, sowie verschiedene Porzellan- und Fayence-Gegenstände, zu so ausnahmsweise billigen Preisen verkauft ausschließlich die Hauptniederlage von Porzellan-, Glas- und Fayence-Waaren und Porzellan-Maleret von

Ryszard Fijałkowski

in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 20 im Privatlocal, Parterre, Front.

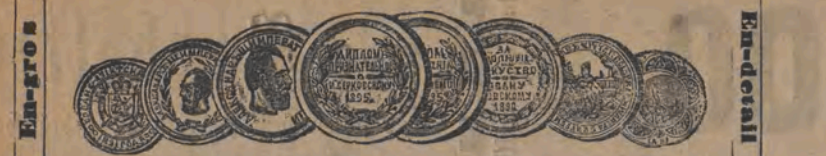
Bitte die Adresse zu beachten.



Eine große Auswahl in
Streich- u. Blas-Instrumenten
empfiehlt:
**die Musik-Instrumenten-
Handlung**

von

Th. Lessig in Lodz,
— Petrikauer-Strasse No. 115. —
Reparaturen werden prompt ausgeführt



J. Serkowski,
Łódz, Petrikauer-Str. 90.

Warschauer Lampen- u. Broncewarenfabrik
hat für die angehende Saison ihre Abteilung für

Gas-, Naphta- u. elektrische Beleuchtungs-Fabrikate

mit den neuesten Styl- und Phantasie-Gegenständen beleuchtet versehen, und offerirt in grosser Auswahl von den geschmackvollsten bis zu den einfachsten Genres:

Kronleuchter, Lampen, Ampeln, Wandarme, Laternen u. s. w. in nur allerbesten Qualität zu sehr niedrigen Preisen.
Brenner für Naphta der neuesten verbesserten Methode „Sans Rival“, sowie **beste Auer'sche Gasbrenner und Gas-Glühhilfskörper** zu ermässigten Preisen.

Spezialität: Hogenlampen mit Dr. Auer'schen Gas-Glühhilfs 1, 2, 3, u. 5-stämmig, zur Beleuchtung von Strassen, Gärten, Sälen, Höfen u. s. w. unter Concurrenzpreisen.

Kosten-Anschläge zur Beleuchtung ganzer Bauten, Fabriken, Anstalten u. s. w. Sachgemäss Umarbeiten von Naphta-Lampen aus Gas und elektrische Installation von Naphta- und elektrischen Lampen-Eisen-, Zink- u. Bronze-Glösserei für Bau-, mechanische u. Bedarfs Artikel, Hartguss-Roste für Fabriken. Grosse Auswahl in Metall-Galanterie Bronzen u. Japanischen Artikeln Ausverkauf von plattirten Waaren zum Einkaufspreise, günstige Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken Reparaturen u. Renovirungen werden gut ausgeführt Garantie für allerbeste Waare bei niedrigsten Preisen u. coulanten Bedingungen

Vertreter: **T. Hoffmann.**

Telephon **713.**

Telephon **713.**

Ein selbstständiger

Baumwoll-Strang-Drucker

womöglich auch Baumwoll-Färber findet gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei **A. Jacob, Riga, Ritter-Strasse Nr. 34.**

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 20 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Пецольу Адольфу, проживающему по ул. Част. при Видз. подъ № 1037/44, на пополнение 145 р. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., объявляемаго въ 4 руб. 50 коп.

Продажа будетъ производиться въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, 4 ноября 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Вржесинскій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ г. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гр. Судопр. объявляет, что 16 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Зисль Энгель, проживающей по ул. Ново-Заржевской подъ № 3, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение недоимки казенныхъ податей и городскихъ сборовъ въ суммѣ 105 р. 99 к., объявляемаго въ 100 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ жительства должника. Г. Лодзь, 3 ноября 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Муравинскій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 16 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Хайму Домбу проживающему по ул. Подречной подъ № 5, состоящаго изъ мебели и овчинной выдѣлки на пополнение недоимки казенныхъ податей и городскихъ сборовъ въ суммѣ 101 р. 38 коп., объявляемаго въ 70 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ жительства должника. Г. Лодзь, 3 ноября 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Муравинскій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 20 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Келлеру Якову,

проживающему по Заржевской ул. подъ № л. 980/187, на пополнение 80 руб. 21 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., объявляемаго въ 15 руб.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзи 4 ноября 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Вржесинскій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030. Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 17 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Якубовачу Макеу, проживающему по ул. Променадной подъ № 923—925 на пополнение 165 руб. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/900 г. объявляемаго въ 50 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на Зеленомъ рынкѣ. Г. Лодзь, 4 ноября 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Вржесинскій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 20 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Рудольфу Матеусу, проживающему по ул. Зеленой подъ № 787, на пополнение 611 руб. 81 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/1900 г., объявляемаго въ 189 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения въ домѣ должника. Г. Лодзь, 6 ноября 1900 г. За Президента города Олевскій. Секвестраторъ Грабидскій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 16 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Зитке Францу, проживающему по ул. Пржедзальной подъ № 959. 973/31, на пополнение 240 р. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., объявляемаго въ 21 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на Водномъ рынкѣ. Г. Лодзь, 4 ноября 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Вржесинскій.

Die Toilettenseifen- und Parfumeriefabrik von RICHARD WILDT in WARSCHAU,

Filiale in ŁÓDZ, Petrikauer - Strasse 33

empfiehlt zu der heranrückenden Weihnachtssaison ihr reichhaltig assortirtes Lager in sämtlichen Parfumerieartikeln und Kosmetiks.

Ganz besonders empfehlenswerth:

Veilchenseifen, Blüten-Eau de Cologne, Extrait Preciosa.

Als Novität:

Feinste Toiletten-Seifen mit Blüten - Gerüchen à 50—60 Kop. pro Stück.

Lieferant von fünf Kaiserlichen und Königl. Höfen



C M Schröder

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS



in großer Auswahl, zu mässigen Preisen in den Fabrikniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288) in Łódz, Petrikauer Strasse 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verlezung. Auch werden Instrumente corrigiert und gestimmt. Zinsfreie Preiscourante auf Verlangen gratis.

Dampf - Tiefbohrungen

übernimmt



Lodzer Wasserversorger



Ingr. A. SCHÖPKE

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

Wólczajska 168. Telephonanschluss.

Wólczajska 168. Telephonanschluss.

Tiefbohrung

für Schürfungen auf **Stein- und Braunkohle, Erze, Salz, Petroleum etc. Diamant- und Kernbohrung** nach neuestem System mit Bohrmaschinen bis 2,000 Fuss Tiefe unter Garantie für volle **Kerngewinnung.**

Bei Bedarf Tag- und Nachtbetrieb auf Wunsch u. bei zulässigen Verhältnissen

Dampfbohrung mit Wasserspülung

Streng reelle Geschäftsführung.



Tiefbohrung

zur Wasserbeschaffung grosser constanter Wasserquanten für Fabrik- und Hausbedarf. Ueber 100 Cbm Wasser pro Stunde aus nur einer Bohrung erreicht.

Mehr als 500 Bohrungen unter schwierigsten Verhältnissen bereits mit grossem Erfolg in Łódz und Umgegend ausgeführt. **Sichere Absperrung guter Trinkwasser von schlechtem Oberwasser.** Prima-Referenzen. Weitgehendste Garantie.

Mässige Preise.

Projecte und Anschläge gratis.

Comptoirist

geflucht, der deutschen, russischen und polnischen Sprache mächtig, mit Buchführung vertraut. Offerten in obigen 3 Sprachen an Gebrüder Thonet, Noworadomsk.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 17 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Майнеру Людовику, проживающему на Валутокомъ рынкѣ подъ № 3, на пополнение 306 р. 71 к. недоим. казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/900 г., объявляемаго въ 90 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на Валутокомъ рынкѣ. Г. Лодзь, 4 ноября 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Вржесинскій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 17 числа ноября мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Вайнеру Карлу, проживающему по ул. Навротъ подъ № 908/74, на пополнение 221 р. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/900 г., объявляемаго въ 49 р.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на Водномъ рынкѣ. Г. Лодзь, 4 ноября 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Вржесинскій.

Ein noch wenig gebrauchtes ausländisches

Clavier

ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des. Blattes.

